

Wir freuen uns mit ...

„Doppel-Ehrung“ für einen verdienten Arzt aus Sindelfingen: **Dr. Klaus Baier**, Ehrenpräsident der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg und langjähriges Vorstandsmitglied der Landesärztekammer Baden-Württemberg, wurde in Stuttgart mit der **Albert-Schweitzer-Medaille** und der **Ernst-von-Bergmann-Plakette** ausgezeichnet. Mit der Albert-Schweitzer-Medaille würdigt die Südwest-Ärztenschaft Ärzte, die sich um den Berufsstand, die medizini-

sche Wissenschaft und die Gesundheit der Bevölkerung verdient gemacht haben. Die Bundesärztekammer vergibt die Ernst-von-Bergmann-Plakette für außergewöhnliche Leistungen im Bereich der ärztlichen Fortbildung. Auf unserem Foto (von links): **Dr. Wolfgang Müller** (Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg), **Dr. Klaus Baier** und **Dr. Max Kaplan** (Ehrenpräsident der Bayerischen Landesärztekammer).



Bild: Landesärztekammer Baden-Württemberg

... dem Sindelfinger Arzt Dr. Klaus Baier

Buchtipps des Tages

Ein Vogel und ganz viele Schafe

Eine kunterbunte Bruchlandung auf der Schwäbischen Alb. Ein müder Vogel landet in Schaf Eddys Wolle. **Der Wiedehopf ist in Gefahr, denn er findet einfach keine Höhle. Alle Steinhaufen und Baumhöhlen sind weg.** Ob wohl Eddy ein kuschliges Zuhause für ihn findet? Wer Sorgen hat, braucht Freunde. Am besten eine ganze Schafherde. Und dieses bezaubernde Buch aus dem Sindelfinger Molino-Verlag. *rost*



Andrea Liebe + Mareike Fröhlich: *Eddy rettet den Wiedehopf*, Verlag: Molino, 40 Seiten zu 28,7 x 22,8 Zentimeter, 15 Euro.

Französischer Auftakt in der Kongresshalle

Glänzendes Debüt von Jean-Paul Gasparian zum Auftakt des 26. Böblinger Pianistenfestivals mit viel Debussy und etwas russischen Zutaten.

VON BERND HEIDEN

BÖBLINGEN. Für drei von vier bedeutete ihr Auftritt auf der Bühne des Württemberg-Saals Premiere beim Pianistenfestival selbst. Zum einen gab die Hauptperson des Abends, Pianist Jean-Paul Gasparian, hier sein Festivaldebüt. Aber auch Kulturamtsleiter Sven Reich hatte hier zur Begrüßung eine Festivalpremiere, ebenso wie der Spezialgast, der sich in einer kleinen Ansprache ans Publikum wendete.

„C'est un grand honneur pour moi“, sagt vor dem Konzertstart Gaël de Maisonneuve – zu Deutsch: Das ist eine große Ehre für mich. Im Übrigen ist dies der einzige aller Bühmensätze auf Französisch an diesem Abend. Der französische Generalkonsul parliert ansonsten auf Deutsch und erläutert die Ehre genauer: Ein französischer Pianist eröffne dieses Festival mit einem sehr französischen Programm mit etwas Russischem darunter, Tschaikowsky-Stücken. Der künstlerische Leiter des Festivals, Dr. Ulrich Köppen, der übrigens als Einziger Erfahrung auf der Festivalbühne mitbringt, aber relativiert noch diesen frankofremden Einschlag. Tschaikowsky sei zwar ein russischer Komponist, aber vom Stil her eher französisch mit russischen Zutaten.

Hochsensibel und feinnervig

Wie dem auch sei, Pianist Jean-Paul Gasparian offenbart sich unverzüglich als die verkörperte Kontradiktion zur russischen Pianistenschule, sofern darunter die berühmte russische Pranke verstanden wird. Am Ende wird er den Eindruck hinterlassen haben, zu den hochsensiblen und feinstnervigen Klangästheten seiner Zunft zu zählen. Und nebenbei bemerkt dauert es an diesem Eröffnungsabend ziemlich lang, bevor man vom Klavier erstmals etwas zu hören bekommt, das man unbedenklich mit dem Prädikat „forte“ belegen mag.

Selbstredend liegt das auch an Gasparians Programm. Das hebt an mit dem 1. Heft der Préludes von Claude Debussy. Zur Orientierung: Der französische Impressionist war nicht nur erklärter Beethoven-Gegner, sondern bevorzugte selbst Klaviere von eher feinem Klang. Und selbst als sehr erfahrener



Jean-Paul Gasparian eröffnete in Böblingen das 26. Internationale Pianistenfestival.

Bild: Heiden

Besucher des Böblinger Pianistenfestivals stellt man sich die Frage, ob jemals schon jemand Zarteres mit dem Flügel des Württemberg-Saals produziert hat als Jean-Paul Gasparian.

Schillernder Musikkosmos

Zumindest bezüglich seiner unglaublich samtigen Bassbehandlung möchte man da ein Fragezeichen anbringen: Diese samtigen

Tieftontupfer sind wohl ziemlich einmalig. Kurzum, bei den Debussy-Charakterstücken, die allein schon mit ihren Titeln wie „Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir“ (Klänge und Düfte erfüllen die Abendluft) poetische Ambitionen ausstrahlen, zaubert Gasparian einen in unendlichen Facetten schillernden Musikkosmos in den Württemberg-Saal. Trotz der mystischen Bewölkung, die sich bei diesem Zauber in den Saal legt,

Gasparians Klavierspiel verliert sich nie in nebulösen Schleiern, sondern atmet immer auch die intellektuelle Klarheit eines Meisters. Und bei aller Finesse, ein Satz wie „Minstrels“ verrät, dass der Pianist bei Bedarf sehr wohl auch musikantische Anteile in seine Interpretationen einzuspeisen vermag. Kaum weniger herrlich, freilich atmosphärisch-klanglich viel näher an der deutschen Romantik eines Mendelssohn oder Schu-

Info
Pianistin **Claire Huangci** setzt das 26. Böblinger Pianistenfestival fort mit zwei Sonaten von Beethoven (Mondschein/Sturm), dem von Liszt bearbeiteten Hirtengesang aus Beethovens Pastorale-Sinfonie und Schuberts A-Dur-Sonate (D 959) am **Freitag, 26. Januar**, Württemberg-Saal, 20 Uhr.

mann, beginnt Jean-Paul Gasparian Konzerte mit Sätzen aus dem Klavierzyklus „Die Jahreszeiten“. Wer an Bravourstücke etwa eines Liszt denkt, der wird in diesen Charakterstücken Tschaikowskys wohl eher Hausmusik sehen. Indes, Gasparian führt vor, wie Hausmannskost nicht schlechter sein muss als Sterneküche, im Gegenteil bei entsprechendem Schriff aus stumpfen Kieselsteinen dabei funkelnde Diamanten werden.

Feinzelierete Delikatessen

Mit der Klavierbearbeitung des Finalsatzes „Rondes de Printemps“ (Frühlingsrondäne) des Debussy-Orchesterwerks „Images“ beendet Gasparian den offiziellen Teil seines Debüts. Auch dieses, aus zwei Kinderliedthemen konstruierte Stück verspricht keine Oberflächenvirtuosität. Aber Repetitions-passagen, überbordender Nuancenreichtum und zahlreiche feinzelierete Delikatessen belegen erneut die ganz eigentümliche Brillanz des jungen Pianisten.

Der wendet sich auf Englisch in der Zugabe ans Publikum, erklärt, dass die soeben gespielte Klavierfassung sein Vater eingerichtet habe. Mit zwei Klaviersätzen des armenischen Komponisten Arno Babajanyan als Zugabe verabschiedet sich Jean-Paul Gasparian nach seinem glänzenden Debüt.



→ Der Sindelfinger Journalist **Bernd Heiden** ist bei der SZ/BZ Experte seit Jahrzehnten für klassische Musik zuständig. Ins Schwärmen kommt er nicht so leicht.

Stammtischbilder und Berausches aus der Bibel in der Zehntscheuer

Die Galerie Böblingen steht am Wochenende ganz im Zeichen der Trinkkultur.

VON RONALD LARS

BÖBLINGEN. Das Wochenende am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Januar, steht ganz im Zeichen der Trinkkultur, die so alt ist wie die Menschheit. Die Städtische Galerie, Pfarrgasse 2, ist als Treffpunkt für guten Geschmack, beeindruckende Gemälde und interessante Gespräche bei einem leckeren Ge-



Galerieleiterin Corinna Steimel lädt am Wochenende zu zwei genussvollen Terminen in die Böblinger Zehntscheuer. Bild: z

tränk schon lange kein Geheimtipp mehr. Insbesondere bei der aktuellen Ausstellung „Schall+Rau(s)ch ...“ darf diese Thematik auch praktisch nicht zu kurz kommen.

Am Samstag, 20. Januar, steht ausgiebig die mehrteilige Serie der Stammtischbilder von Fritz Steisslinger im Mittelpunkt. Es gibt kaum ein Feld, das der Künstler als aufmerksamer Chronist und Meister der verborgenen Botschaften in seiner Wahlheimat nicht malerisch „beackert“ hätte.

Einen Tag darauf, am Sonntag, 21. Januar, geht es um allerlei Berausungen, die in der Bibel geschrieben stehen. Das älteste Buch der Welt ist voller Geschichten, die Rauschhaftem zur Freude huldigen, aber auch von den Fallen des Lebens künden. Bestimmt sehr erhellend wird da der Vortrag von Pfarrerin Gerlinde Feine werden, der im Anschluss von einer Weinverkostung auch geschmacklich-kulinarisch abgerundet wird.

Info

Samstag, 20. Januar, 11 Uhr: „Stammtischgespräche mit Fritz Steisslinger“, Matinee und Vortrag zu Böblinger Bilder-, Bier- und Stadtgeschichten, Markus Baumgart, Tübingen

Sonntag, 21. Januar, 16 Uhr: „Der Wein erfreut des Menschen Herz“, Vortrag zu „Berauschem“ in der Bibel, verbunden mit einer kleinen Weinverkostung, Gerlinde Feine, Pfarrerin an der Stadtkirche Böblingen
Bei den beiden Veranstaltungen fällt lediglich der reguläre Eintrittspreis von 2,50 Euro an. (Weitere Galerien auf Seite 19.)

Mit der SZ/BZ zu „Holiday on Ice“

Von 24. bis 28. Januar gastiert das Eis-Spektakel in der Porsche-Arena in Stuttgart.

VON VEIT BAUKNECHT

STUTTGART. Von 24. bis 28. Januar gastiert das Eis-Spektakel „Holiday on Ice“ in der Porsche-Arena in Stuttgart. Als Stargast wird Sängerin Vanessa Mai bei der Premiere am 24. Januar auftreten.

Mit der Show „No Limits“ feiert die Eis-Revue ihr 80-jähriges Bestehen. Als 1943 eine kleine, aber ambitionierte Hotelshow Uraufführung in Toledo, Ohio, feierte, ahnte noch niemand, dass die spektakuläre Show ihren Siegeszug um die Welt antreten wird.

„Holiday on Ice“ begeistert mit Eiskunstlauf der Weltklasse, aufsehenerregenden Bühnenbildern, fantasievollen Kostümen, High-End-Bühnentechnik und mitreißender Musik. Internationale Top-Stars wie Modeschöpfer Christian Dior oder Musiker wie Phil Collins – nur die Besten der Besten kreieren seit Jahrzehnten für „Holiday on Ice“.

Und auch in Deutschland blickt „Holiday on Ice“ auf eine lange, erfolgreiche Geschichte zurück: Modezar Rudolph Moshammer entwickelte zum 60. Geburtstag von „Holiday on Ice“ exklusiv ein Diamantenkleid, Popqueen Sarah Connor nahm für „Holiday on Ice“ zwei Songs auf und Eiskunstläufer wie Marika Kilius, Hans-Jürgen Bäumler, Katarina Witt und Tanja Szewczenko arbeiteten an den Shows von „Holiday on Ice“ mit.

Inzwischen blickt „Holiday on Ice“ in 80 Jahren auf weltweit mehr als 60 000 Shows in fünf Kontinenten und über 330 Millionen Besucher zurück. Die neue Show „No Limits“ ist ein weiterer Meilenstein in der 80-jährigen



„Holiday on Ice“ ist von 24. bis 28. Januar in Stuttgart zu Gast.

Bild: z

Geschichte. „Holiday on Ice“ genießt ein beeindruckendes internationales Renommee und schafft jedes Jahr in Zusammenarbeit mit etablierten Kreativen eine neue Welt auf dem Eis. Innovation ist unser Antrieb, um eine anspruchsvolle Generation von Zuschauer:innen zu begeistern“, so der Produzent Peter O’Keeffe.

Tickets und Termine

Tickets gibt es unter www.easyticket.de und unter www.holidayonice.de. Tipp für Familien: „Holiday on Ice“ bietet Kindern im Alter von vier bis 15 Jahren einen Festpreis. Unabhängig von der Ticketkategorie der beglei-

tenden Erwachsenen bleibt der Preis für die Kinder-Karten immer derselbe.

Tickets gewinnen

Für die Show am **Donnerstag, 25. Januar, 19 Uhr**, verlost die SZ/BZ drei mal zwei Eintrittskarten.
Wer gewinnen will, schreibt dazu eine E-Mail mit Namen, Adresse und dem Stichwort „Holiday on Ice“ an die Adresse spiel@szbz.de. Einsendeschluss ist Montag, 22. Januar, 13 Uhr. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.